

lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte in Österreich : die "Junge Stimme"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die „Junge Stimme“

In Österreich haben sich lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte zu einer Organisation zusammengeschlossen – Interview von Gudrun Kellermann mit Magdalena Öttl

Gudrun Kellermann: Wir, der LKHD, haben uns sehr gefreut, als wir hörten, dass in Österreich sich nun auch lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben, die ihr als „Junge Stimme“ getauft habt. Seid ihr ein Verein oder seht ihr euch als Selbsthilfegruppe?

Magdalena Öttl: „Junge Stimme“ ist die junge Bewegung im Verein der „Österreichischen Schwerhörigen Selbsthilfe - ÖSSH, dem Trägerverein des Österreichischen Schwerhörigenbundes“ (ÖSB). Das hat den Vorteil, dass wir uns total auf unsere Aktivitäten konzentrieren können.

Wir sehen uns nicht als Selbsthilfegruppe, sondern als Plattform für gemeinsame Programme und Unternehmungen. Es ist unsere spezielle Verbundenheit, die uns ausmacht. Wir merken dabei, dass es auch sehr gut tut, manchmal unter Gleichgesinnten zu sein.

Welche Aufgaben und Ziele hat eure Gruppe?

Wir wollen in erster Linie die Gemeinschaft junger erwachsener lautsprachlich kommunizierender Hörgeschädigter fördern und Erfahrungen austauschen. Weiter möchten wir unsere Anliegen in der Gesellschaft der Hörenden vertreten.

Warum habt ihr diese Gruppe gegründet?

In Österreich gab es lange Zeit leider kein Angebot für junge hörgeschädigte Menschen, die lautsprachlich kommunizieren. Darum nahmen wir die Sache selbst in die Hand. Außerdem wollen wir erreichen, dass die Anliegen von lautsprachlich kommunizierenden hörgeschädigten Menschen besser berücksichtigt werden.

Wann und wie kam es zu dieser Idee?

Im Herbst 2004 führte der ÖSSH einen Stadtausflug durch, an dem fast nur junge Leute teilnahmen. Hierbei wurde der



Wunsch laut, wir sollten uns des Öfteren treffen. Damit wurde der Grundstein gelegt: Warum nicht eine Gruppe gründen? Erst brauchten wir einmal einen Namen und ein Logo – rasch schlossen sich andere an und bereits im Jänner 2005 wurde zum ersten Mal etwas unternommen. Freundschaften wurden schnell geschlossen und die Gruppe wuchs immer mehr. Bereits nach kürzester Zeit wurden wir zu einer Bundesländer übergreifenden Organisation. Wir scheuen keine weiten Wege!

Wie viele Personen seid ihr im Moment?

Im Moment sind wir ca. 30 und es kommen immer noch welche dazu. Wichtiger als die Größe der Gruppe ist uns aber, dass sich die Mitglieder bei uns wohl fühlen.

Habt ihr vorwiegend hörende oder hörgeschädigte Freunde und was für Schulen habt ihr besucht?

Die Mehrzahl unserer Mitglieder hat die Regelschule besucht und bewegt sich in der hörenden Umwelt in einem gut hörenden Freundes- und Bekanntenkreis.

Welchen Stellenwert hat für euch die Lautsprache?

Die gemeinsame Sprache ist die Lautsprache. Damit verbinden wir das Dazugehören. Mit der Lautsprache eröffnen sich für uns zusätzlich andere Wege und Chancen in einer hörenden Welt. Wir sind unseren Eltern dankbar dafür, dass sie uns so erzogen haben.

Wie steht ihr zur Gebärdensprache?

Die Gebärdensprache ist für uns keine Hilfe und wird von den meisten gar nicht beherrscht. Wir respektieren die besonderen Bedürfnisse der Gebärdensprach-Orientierten, doch fühlen wir uns dieser Kultur nicht dazugehörig.

Kennt ihr die Vereine LKHD und LKH Schweiz?

Derzeit bin ich die Kontaktperson zum LKHD und zur LKH Schweiz, deren Mitglieder ich durch Frau Schmid, Frau Benita Kühne und durch die AV-Kongresse kennen gelernt habe. Die anderen Mitglieder der „Jungen Stimme“ sind auch an einem Informationsaustausch und Begegnungen sehr interessiert.

Ist eure Organisation auf Österreich begrenzt?

Unser Schwerpunkt ist Österreich, aber wir freuen uns auf neue Freunde aus anderen Ländern.